

Fachtag
Frauenhäuser in Niedersachsen

Herausforderungen und neue Wege im Gewaltschutz

14.03.2019

10:00 - 17:00 Uhr

im

Stephansstift Hannover

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Gesellschaft für prospektive Entwicklungen e.V.

THEMA DER TAGUNG

Fachtag Frauenhäuser in Niedersachsen: Herausforderungen und neue Wege im Gewaltschutz

Als eines von fünf Modellprojekten des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend „Bedarfsanalyse und -planung zur Weiterentwicklung des Hilfesystems zum Schutz vor Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“ führte das Land Niedersachsen im Jahr 2018 eine Untersuchung zu Frauenhäusern in den verschiedenen Sozialräumen des Landes durch. Das Forschungsinstitut Zoom e.V. befragte dafür Frauenhausbewohnerinnen in 20 niedersächsischen Frauenhäusern und Fachkräfte aus dem Hilfesystem an sechs Standorten. Auf der Basis der gewonnenen Erkenntnisse sollen nun in einem nächsten Schritt Vorschläge für die Weiterentwicklung des Hilfesystems erarbeitet werden. Die zentrale Frage ist dabei, welche Rahmenbedingungen und welche konzeptionellen Ansätze für eine wirksame Unterstützung gewaltbetroffener Frauen notwendig und sinnvoll sind.

Der Fachtag am 14.3.2019 soll einen Beitrag zur Beantwortung dieser Frage leisten. Zum einen werden die Befunde der Untersuchung präsentiert und mit Fachkräften erörtert. Zum anderen werden aktuelle Herausforderungen der Frauenhäuser von Expertinnen aus der Gewaltschutzpraxis erläutert und bestehende Lösungsansätze werden zur Diskussion gestellt. Insbesondere geht es um Fragen des Zugangs von gewaltbetroffenen Frauen in ihrer Vielfalt, um mögliche Alternativen zum Frauenhausaufenthalt, um Sicherheit und Unterstützung im Frauenhaus und um die Frage des Übergangs nach dem Frauenhaus. Schließlich wird auch übergreifend zu thematisieren sein, wie die Weiterentwicklung des Hilfesystems vorangebracht werden kann.

Zum Hintergrund: Frauenhäuser bieten in Deutschland seit über 40 Jahren gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern eine geschützte Unterkunft, Beratung und Begleitung. Allein in Niedersachsen gibt es 41 vom Land geförderte Frauenhäuser. Aktuell wird bundes- und landesweit nicht nur fachöffentlich intensiv darüber debattiert, inwieweit Frauenhäuser diese Funktion in ausreichendem Maße erfüllen (können) und welche Anpassungen erforderlich sind, um den seit Februar 2018 gültigen Vorgaben der Istanbul-Konvention (Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt) nachzukommen. Da die Länder einen zentralen Beitrag zur Finanzierung der Frauenhäuser leisten und ihnen daher auch eine wichtige Funktion für die Steuerung der Angebotsstruktur und die Qualitätsentwicklung zukommt, werden aktuell in mehreren Bundesländern die Hilfeinfrastruktur und Bedarfe von gewaltbetroffenen Frauen genauer in den Blick genommen.

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Gesellschaft für prospektive Entwicklungen e.V.

PROGRAMM

Fachtag Frauenhäuser in Niedersachsen am 14.03.2019 im Stephansstift Hannover

Herausforderungen und neue Wege im Gewaltschutz

Moderation: Sandra Kotlenga und Barbara Nägele,

Zoom – Gesellschaft für prospektive Entwicklungen e.V., Göttingen

Ab 9.00 Uhr *Ankunft und Anmeldung*

10.00 Uhr **Grußwort**

Dr. Carola Reimann, Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

Das Modellprojekt „Bedarfsanalyse und -planung zur Weiterentwicklung des Hilfesystems zum Schutz vor Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“

Andrea Frenzel-Heiduk, Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

10.20 Uhr **Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse: Befunde einer niedersächsischen Befragung von Frauenhausbewohnerinnen und Fachkräften im Hilfesystem**

Sandra Kotlenga, Barbara Nägele,

Zoom – Gesellschaft für prospektive Entwicklungen e.V., Göttingen

11.00 Uhr *Kaffeepause*

11.15 Uhr **Panel I: Schneller Zugang zu Schutz für alle gewaltbetroffenen Frauen überall – was ist zu tun?**

Moderiertes Podiumsgespräch mit

Angelika Damm, 2. Frauenhaus Hamburg

Agathe Harms, DRK Frauen- und Kinderschutzhaus Aurich

Sylvia Haller, autonomes Frauenhaus Heidelberg und ZIF (Zentrale Informationsstelle autonomer Frauenhäuser)

Birgit Kähler, Projekt GeSA Rostock – Verbund zur Unterstützung von Frauen im Kreislauf von Gewalt und Sucht

Themenschwerpunkte des Podiumsgesprächs sind Schutz und Hilfe für alle Frauen, die Erfahrungen mit der 24/7 – Koordinierungs- und Servicestelle der Hamburger Frauenhäuser, Schutz und Hilfe jenseits von Frauenhausaufenthalt sowie Beratung und Schutz in ländlichen Räumen.

12.45 Uhr *Mittagspause*

PROGRAMM

13:45 Uhr **Panel II: Sicherheit und Unterstützung im und nach dem Frauenhaus
Strategien für die Weiterentwicklung der Frauenhausstrukturen**

Moderiertes Podiumsgespräch mit
Vertreterin von Oranje Huis / Blijf Group Amsterdam
Angelika Damm, 2. Hamburger Frauenhaus
Maria Köhn, Hexenhaus Espelkamp
Heike Herold, Frauenhauskoordinierung e.V.

Themenschwerpunkte dieses Podiumsgesprächs sind offene Adresse und Sicherheit, Qualitätsstandards und Leben im Frauenhaus, Möglichkeiten der Unterstützung des Übergangs nach dem Frauenhausaufenthalt und Weiterentwicklung der Frauenhauskonzepte und der Hilfestruktur.

15:15 Uhr **Meinungsbild der Teilnehmer*innen zu Themen und Ansätzen für die
Weiterentwicklung
Übergang in Austauschrunden**

15.30 Uhr *Kaffeepause*

15.45 Uhr **Austauschrunden**

Vertiefende und ergänzende Diskussion zu den Themen der Podiumsgespräche in kleineren Gruppen mit den Teilnehmerinnen des Podiumsgesprächs und ergänzend zu von den Teilnehmenden gewünschten Themen. Aktuelle Themenvorschläge sind

- Weiterentwicklung von Frauenhausstruktur und -konzepten
- Sicherheit und offene Adresse
- Wohnqualität und Standards
- Hilfen beim Übergang in die eigene Wohnung, betreutes Wohnen nach dem Frauenhaus
- Nachbetreuung nach dem Frauenhaus
- Clearing- und Akutaufnahmestellen (24/7)
- Schutz und Unterstützung für gewaltbetroffene suchterkrankte Frauen
- Besonderheiten im ländlichen Raum

16.30 Uhr **Kurze Eindrücke aus den Austauschrunden**

Ausblick auf die nächsten Schritte der Weiterentwicklung

Andrea Frenzel-Heiduk,
Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

17:00 Uhr **Ende der Veranstaltung**

ORGANISATION

ANMELDUNG

Die Zahl der Teilnehmer*innen ist begrenzt, wir bitten deshalb um Anmeldung bis 01.03.2019.

Informationen (per Telefon und per Email) und Anmeldung (bitte per Email):

Sandra Mainusch

zoom@prospektive-entwicklungen.de

0551 508450

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenfrei, ein Mittagsimbiss wird bereitgestellt.

VERANSTALTUNGORT

Stephansstift

Zentrum für Erwachsenenbildung gemeinnützige GmbH

Kirchröder Straße 44

30625 Hannover

www.zeb.stephansstift.de

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Im Hauptbahnhof in die U-Bahn Linie 1, 2 oder 8 (Richtung Laatzen/Sarstedt, Rethen, Messe/Nord) steigen und zwei Stationen bis zur Haltestelle Aegidientorplatz fahren. Dort steigen Sie um in die U-Bahn Linie 4 (Richtung Roderbruch) oder Linie 5 (Richtung Anderten) am Bahnsteig direkt gegenüber. Die Haltestelle "Nackenberg" wird in der Bahn angesagt. Stadtauswärts rechts befindet sich die beschilderte Zuwegung zum Stephansstift. Beim Kauf eines Tickets am Automaten ist die Wahl einer Tarifzone ausreichend. Die Fahrt vom Hauptbahnhof zum Stephansstift dauert mit der Stadt/U-Bahn etwa 20 Minuten.

Übernachtungsmöglichkeiten

Im Stephansstift gibt es eine begrenzte Zahl von Übernachtungsmöglichkeiten. Wenn Sie eine Übernachtung wünschen, empfiehlt sich eine baldige Reservierung. Wenden Sie sich bitte direkt an die Rezeption. Die Kosten für eine Übernachtung werden von der Veranstalterin nicht übernommen.

Tel.: +49(0)511-5353-311

rezeption@zeb.stephansstift.de

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Gesellschaft für prospektive Entwicklungen e.V.